

Sache außen innen

Ein Betrachter sieht Sachen vor der Person, die innere Sachen bei der Person bewirken

Weder ein Reiz-Reaktions-Schema noch die Aufmerksamkeit werden hier als Voraussetzungen gebraucht.

Jedes Reiz-Reaktions-Schema ist nur die spezielle Interpretation der Verursachung, die Verursachung wird dabei nicht mehr beim Namen genannt, sondern es werden Wörter genommen, insbesondere die Wörter Reiz bzw. Stimulus und Reaktion. Bei der klassischen Konditionierung sind die internen Sachen zur externen schon in der Person vorgezeichnet. Und zwar kann es eine starke oder schwache Möglichkeit des Zugangs zur Person geben, und außen kann die Sache ebenfalls stark oder schwach vorliegen. Allgemein hat eine Person nicht zwangsläufig eine Reaktion, und es muss lange Zeit keine Verbindung mit anderen internen Sachen geben. Schon Leibniz sprach davon, dass eine äußere Sache, die innen wirkt, ins Gedächtnis gehen kann, oder aber eine Reaktion hervorrufen kann. Ein Vorteil des Reiz-Reaktions-Schemas ist, dass es keine Aufmerksamkeit voraus setzt, bzw. sie ist unwichtig.

Dem gegenüber steht das Wort Aufmerksamkeit, das Condillac schon leider sofort nach seinem Beispiel, bei dem er seiner Statue eine Rose vorlegte. Auch das war ein Fehler, weil die äußere Sache anfänglich immer nur eine Störung sein kann, die gegen die Trägheit ankommt, in dem Fall der Geruch der Rose gegenüber den Geruchsnerve, die vorhanden sein können, ungeübt sein können, empfindlich sein können oder auch nicht. Der Reiz, ich erlaube mir das Wort, allgemein die vorgelegte Sache, ist nicht unbedingt erwünscht und es wurde nicht unbedingt darauf gewartet, demnach war keine Aufmerksamkeit diesbezüglich erforderlich. Auch wenn der Betrachter sieht, dass die Person sich darüber freut.

Später kann gezeigt werden, wann und für was das Wort Aufmerksamkeit benutzt werden kann.

Schwache Möglichkeit am Rande der Grenze innen: Unempfindlichkeit, dickes Fell

Starke Möglichkeit innen, nach innen: Empfindlichkeit

Schwache Möglichkeit außen: unterschwelliger Reiz

Starke Möglichkeit außen: normaler oder großer Reiz

Zu jeder externen Sache gehört also eventuell eine interne Sache, und eine Zugangsmöglichkeit nach innen, beide können von Null bis zu einem bestimmten Wert gehen. Wenn dieser Null ist, kann oft davon ausgegangen werden, dass es gar keine interne Sache gibt, oder dass es keinen Weg zur Sache gibt. Zudem wird vorerst nur angenommen, dass die innere Sache von der äußeren verursacht wird.

----- Betrachter -----
Grenze der Person

Sache außen -----> I -----> Sache 1 innen

Später wird dann auch angenommen, dass es Sachen innen gibt, die nach außen wirken:

Sache außen <----- I <----- Sache 2 innen

Rein materielle Sachen wie z.B. ein Stein, haben keine Zugangsmöglichkeit mit Bezug auf interne Sachen, sie können sich zwar verformen lassen, mehr nicht. Nicht nur verformen lassen sich: offene

Systeme, Menge radioaktive Elemente mit Bezug auf die Kernspaltung, Verstärker, viele Tierarten.
Zwischenbeispiele: Sich anpassendes Immunsystem.

Bei einem Komapatienten fragt es sich, ob die internen Sache noch da sind. Es gibt aber nur begrenzte Möglichkeiten, festzustellen, ob es diese noch gibt, wenn eine Erhöhung des Reizes nicht zu einer Reaktion führt. Mit diesem Beispiel zeigt sich, dass es dem Betrachter genügt, irgend etwas wie eine Reaktion zu sehen, es muss jedoch keine bestimmte Reaktion sein, ein kleines Zucken kann genügen. Abgerechnet werden jedoch die automatischen Zuckungen, die Eigenreflexe.
<https://de.wikipedia.org/wiki/Eigenreflex>

https://de.wikipedia.org/wiki/Klassische_Konditionierung

Das Schema „Person, interne Sache, externe Sache“ ist allgemeiner als das Reiz-Reaktions-System. Es geht beim ersten nicht nur um Reize. Ein Beispiel: Wenn der Person zusammengesetzte Sachen vorgelegt werden, können diese gedacht werden, ohne dass die einzelnen Teile gedacht werden. Wie es dann ist, wird später besprochen. Zudem ist hier nur am Rande die Rede von einer Reaktion.

Ein weiterer Fehler in der Theorie um den bedingten Reflex ist nicht die Formalisierung, jedoch die Wahl der Wörter, die auf ihre Bedeutung hin schnell als Informationen gesehen werden können. Bei der Theorie der Sachen innen und außen bedarf es nicht des Wortes Information, es bedarf nur der gedachten Verursachung, vorerst nur von außen nach innen bis zur inneren Sache. Das ist ein erheblicher Unterschied.